

Volks- und Anzeiger-Blatt

Erscheint am Donnerstag
und Sonntag und kostet
vierteljährlich 24 kr.

für

Einrückungsgebühr 1 1/2 kr.
für die gedruckte Linie,
oder deren Raum.

W i n n e n d e n u n d s e i n e U m g e g e n d .

Nr. 85.

Sonntag den 27. Oktober

1861.

Locales.

Eingefandt:

An der **Bedeutbarkeit**, die unser bescheidenes Localblatt erlangt hat, läßt sich nicht mehr zweifeln; sie ist fastisch von wohl zu beachtender Seite selbst hervor-gehoben worden. Bisher hatte die Redaction ein Ex-emplar zwar nach Waiblingen zu senden, aber dasselbe gieng dahin durch den Amtsboten, und ergo portofrei. Seit dem 24. Oct. muß das Exemplar sogleich nach der Oberamtsstadt **durch die Post** abgehen und zwar gegen einen Proto-Ersatz von je 1kr.; macht jährl. netto 1fl. 44kr. das ist auch eine Errungenschaft für den Herrn F. und „Lapianisat! Wo aber ist der entsprechende **Paragraphes** in der Preßverordnung zu lesen?

Anzeigen.

W i n n e n d e n .

Da es mir vor meiner Abreise nach Amerika nicht mehr möglich war, von allen meinen Freunden und Bekannten persönlich Abschied zu nehmen, sage ich auf diesem Wege ein herzliches Lebwohl! und bitte noch um ferneres Andenken, besonders auch für meine I. Mutter.

Auguste H u b e r .

W i n n e n d e n .

Hochzeits-Einladung.

Die Unterzeichneten laden ihre Freunde und Bekannte auf heute Sonntag den 27. Okt. zu ihrer Hochzeit in der Rose freundlichst ein.

Adolph P o n s Maler,
mit seiner Braut. -

Und Rosenwirth Krauß.

W i n n e n d e n .

Hente Sonntag den 27. d. M. Abends 5 Uhr, wird auf der Post ein Faß Münchner Bier angestochen und ausgetrennt, wozu man höflich einladet.

W i n n e n d e n .

Vor einiger Zeit wurde von einem hiesigen Handwerksmann eine Zimmersäge entlehnt, der jetzige Besitzer wird ersucht, dieselbe bei der Redaction abzugeben.

W i n n e n d e n

Es sind 350 fl. auf ein oder mehrere Posten sogleich auszuleihen.

Von wem? sagt die Redaction.

W i n n e n d e n .

Wohnungsveränderung und Geschäftsempfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich besonders in Circaß, Hosenzeng, Kleider- und Bettzeug Futterzeug u. s. w. wie auch in allen Sorten von wolle und baumwollenem Strickgarn.

Gute Waaren und billige Preise werden zugesichert von

Wilhelm G r o ß Zeugmacher.

Wohnhaft bei August Weif Bäcker
in der Mühlhorgasse.

W i n n e n d e n .

Nr. O Kunstmehl empfiehlt

Carl Dorn.

Winnenden.

Nächsten Donnerstag den 31. Dft.
Abends halb 8 Uhr ist Bürger-
gesellschaft bei
Bierbrauer Grabert.

Besprechung der bevorstehenden Gemeinde-
raths-Wahl.

Winnenden.

Ein 1 spänniges Wägele mit eisernen Aren
ist zu verkaufen.

Von wem? sagt die Redaction.

Winnenden. Ein Gärtchen wird zu
kaufen oder zu pachten gesucht.

Von wem sagt die Redaction.

Winnenden.

Weiß, grau und blau wollenes Strickgarn
empfiehlt

Carl Dorn.

Waiblingen.

Fahrniß-Verkauf.



Am nächsten Montag
den 28. dieses Monats
Nachmittags 1 Uhr

wird im Aufstreich verkauft:

1 zweispänniger Wagen, 3 einspännige Wagen,
1 Bernerwägele und 1 Chaisle; 3 Pflug und
1 Ege, vieles Roggeschirr, 1 Fahwende und
4 andere Wenden. Ferner 1 Kuh sammt Kalb,
ungefähr 40 Ctr. Heu und Dehmd, 400 Stück
Stroh und eine Parthie Zuckerrüben. Wozu
die Liebhaber eingeladen sind.

David Oppenländer.

Winnenden.

Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt hiemit an, daß er in
dem ehemals Metzger Krauter'schen Hause
seine Bäckerei betreibt, und sich daher seinen
Mitbürgern bestens empfiehlt, besonders auch
im Backen von Kundenbrod.

August Weiß, Bäcker.

Leutenbach.

Einladung.

Bei Unterzeichnetem gibt es am nächsten
Montag den 28. ds.



Mts. als am Simon
und Judas-Feiertag
alle Sorten frisch ge-

bäckner Kuchen, und andere gute Speisen so-
wie gut besetzte Tanzmusik; wozu höflich ein-
ladet

Löwenwirth Ulrich.

Württembergisches.

Bei den Telegraphenstationen Lübingen und Rotten-
burg ist mit der Eröffnung der oberen Neckarbahn bis
Rottenburg v. o. L. Tagessdienst eingeführt
worden.

Die Weinzettel enthalten nichts erheblich Neues:
Schweigern, Grafschaft von Neipperg, Traminer
131 fl., Klevner 90—100 fl., Rißling 94—104 fl.,
gemischt weiß 82—85 fl.

Obertürkheim den 23. Dftbr. 70—80 fl.
Rißling 92, 95 und 100 fl. Verkauf gut.

Strümpfelbach, D. A., Waiblingen.

Gefundenes Geld.

Im hiesigen Ort wurden 175 fl. 22 kr. Geld (Gold
und Silber) gefunden, wozu sich der Eigentümer
binnen 14 Tagen zu melden hat, widrigensfalls ander-
wärts darüber verfügt würde.

Den 21. Dft. 1861,

Schultheißenamt. Simon.

Die Kammer berathet fortwährend als Haupt-
gegenstand den Bericht über den Gesetzes-Entwurf, be-
treffend verschiedene für Förderung der Boden-
Cultur dienende Maßregeln.

Wiberach, 20. Dft. Im Laufe dieser Woche
bildete hier ein Vergiftungsversuch das Tages-
gespräch, Letzten Sonntag wurde nämlich auf dem
Rappenhof, Schultheißenerei Höfen, der Knecht und die
Magd verhaftet, während der Bestger des Rappenhofes,
Bauer Müller, selbst letzten Dienstag gefäng-
lich eingezogen wurde. Letzterer soll nämlich schon

Der schwarze Fleck.

Ein Lebensbild aus dem Reich der Mitte.

Unter diesen die Schönste — ohne Vergleichung die Königin des Balles — war die reizende Mrs. Goddard, eine erst seit Kurzem an den jüngsten Hauptmann der Jäger verheirathete Blondine. Captain Goddard — Geordie, wie er unter seinen nähern Bekannten hieß — hatte sein Hauptmannspatent erst un mittelbar vor der Einschiffung erhalten, und war noch kein Jahr verheirathet. Er war ein schmucker, mannhafter Bursche, der beste Cricketspieler und Ruderer im ganzen Bataillon und bei Alt und Jung, Hoch und Niedrig sehr beliebt. Jedermann sagte, er habe im Krimmkriege das Victoria-Kreuz verdient, und ich weiß nicht, weshalb er es nicht bekommen hatte, aber die Soldaten schwuren nicht höher als auf ihn, und würden ihm durch Feuer und Wasser gefolgt sein. Der beste Beweis von Geordie's Popularität war, daß ihm Niemand das Glück mißgönnte, eine solch unvergleichliche Frau zu besitzen, für welche die neu angekommene Mrs. Goddard allgemein angesehen wurde.

(Fortsetzung folgt.)

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt am 24. Oktober. 1861.

Getreide-Gattung.	Voriger Ref.	Heutiger Verkauf.	Unverkauf geblieben.	Erlösumme fl.	fr.
Dinkel.	61	515	35	2596	5
Haber.	—	187	—	663	4

Es gestaltn sich die Durchschnitts-Preise und die Differenz gegen die letzte Schranne, wie folgt.

Getreide-Gat.	Höchst		Mittl.		Niedst.		Gestieg.		Gefallen		Bemerkungen
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Dinkel, Ctr.	5	10	5	2	4	5	—	—	—	4	Dinfelper Ctr.
Haber „ „	3	38	3	33	3	28	—	—	—	3	fl. fr. fl. fr.
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5 26 4 42.
Kernen	6	57	6	54	—	—	—	—	—	—	Habreper Ctr.
Waizenper Ctr	2	30	—	—	—	—	—	—	—	—	3 fl. 42 3 fl.—
Gerste	1	24	1	20	—	—	—	—	—	—	In Haich und Bogen verkauft.
Roggen	2	6	2	—	—	—	—	—	—	—	
Einkorn	1	4	1	—	—	—	—	—	—	—	
Ackerbohnen	1	36	1	32	1	28	—	—	—	—	
Welshkorn	1	32	1	28	1	20	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linzen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Butter 1 Pfb.	—	—	31	30	—	—	—	—	—	—	—

mehrmals seine Frau, die etwa 35 Jahre alt sein mag, durch Vitriolstein zu vergiften versucht haben, welches Gift der Bäuerin in Speisen, die die Magd zubereitet hatte, beigebracht worden sein soll, Auch der Knecht soll von dieser Vergiftung gewußt haben, wenigstens fanden sich Briefe an ihn vor, nach welchen die Frau schon früher durch Sympathie aus dem Leben hätte geschafft werden sollen. Knecht und Magd sind mit der Bäuerin verwandt, und die Magd liegt in Folge ihrer vor ein paar Tagen erfolgten Entbindung noch hier im Spitale. (U. Sch.)

Nicht Württembergisches.

München den 19. Okt. Die Kammer der Abgeordneten hat nach zweitägiger, sehr lebhafter Berathung den Gesetzesentwurf, die Ausbringung des Bedarfs für die deutichen Schulen betr., genehmigt. Unter den Anträgen, welche die Genehmigung des Hauses erhielten, waren: daß den Gemeinden bei Ernennung der Schullehrer ein Mitwirkungsrecht eingeräumt werde, und daß in den Schulkommissionen den Lehrern nicht bloß eine beratende, sondern auch entscheidende Stimme gewährt werden solle. Was nun die Minimalgehälter betrifft, welche den Lehrern an den Volksschulen in Zukunft gewährt seyn sollen, so betragen ste 1) in Gemeinden über 10,000 Seelen 500, in Gemeinden zwischen 2500 und 10,000 Seelen 450, in Gemeinden von geringerer Einwohnerzahl 350 fl.; der geringste Bezug eines Schulverwesers ist auf 250, eines Schulgehülfsen auf 200 fl. festgesetzt, der Sustentationsbeitrag für einen dienstunfähigen Schullehrer soll nicht unter 200 fl. betragen.

Heilbronn.

Fruchtpreise vom 16. Oktober 1861.

Fruchtgattungen.	Höchst.		Mittl.		Niedst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Centner Kernen	7	8	7	6	6	5
„ „ Korn	—	—	—	—	—	—
„ „ Gerste	4	36	4	33	4	30
„ „ Dinkel	5	18	5	7	4	57
„ „ Haber	4	—	3	53	3	45
„ „ Waizen	—	—	—	—	—	—

174

des Volksblattes an seine verehrten Abonnenten bei seiner Standeserhöhung
im October 1861.

Du siehst mich hier im neuen Kleide
Mein hochverehrtes Publikum;
Zwar nicht in Crinolin und Seide
Doch renopiret inn' und um.

Nimm mich auf in alter Treu,
Wenn ich rede frisch und frei;
Vorwärts ist der Völker Streben,
Ohne Freiheit ist kein Leben!

Du weißt, ich war ja fest gebunden,
Doch an kein sanftes Liebesjoch;
Nun hab ich Pressfreiheit gefunden!
Wie flieg ich jetzt so leicht so hoch!

Wie der Vogel, wenn er flügg
Aufwärts richtet seinen Blick,
Seine Schwingen frisch entfaltet,
Dass er nicht im Nest veraltet.

Wer klagt denn nicht, wenn er getnebelt?
Ihm fehlt die freie Gottesluft.
Wer seufzt nicht, wenn sein Aug umnebelt
Nach Sonnenschein und Blüthenduft?

Geistesfreiheit, goldnes Wort!
Pflanze deine Siege fort!
In der Sonne hellen Blicken
In dem Blüthenduft-Erquickten.

So flieg ich heiter in die Höhe,
Frei in der Sonne goldnem Schein,
Schau, wo ich etwas Schönes sehe,
Und trage süßen Honig ein.

Hab mein Teleskop gestellt,
Mein ist jetzt die ganze Welt,
Und mit einem klaren Blicke
Zeig ich dir der Welt Geschichte.

Was in der Nähe in der Ferne
Geschieht für Freiheit, Licht und Recht,
Wenn glänzend immer neue Sterne
Erstehn dem menschlichen Geschlecht;

Wo der Herrscher Politik
Taget ob der Völker Glück;
Wenns mein helles Aug erschauet,
Sei dir's alsbald anvertrauet.

Wenn wilder Haß die Völker scheidet,
Des Krieges rothe Fackel brennt,
Wenn sich das Aug am Glend waidet,
Der Mensch den Bruder nimmer kennt;

Wenn in mörderischer Schlacht
Völkerrecht wird ausgemacht,
Sollst du alsbald haben Kunde,
Wer Fortuna führt im Bunde.

Doch freudig bring ich dir im Munde
Des Delbaums grünen Friedenszweig;
Wenn auf dem weiten Erdenrunde
Die Eintracht waltet segensreich.

Friedensfeuer, Liebesflam,
Sei mein erstes Telegramm;
Nur im Bunde dieser zweien
Kann des Volkes Wohl gedeihen.

Wenn in der Heimath sichern Fluren
Der Landmann seine Saat bestellt;
Wenn von des Krieges blut'gen Spuren
Befreit ist unser reiches Feld;
Wenn der fleiß'ge Handwerksmann
Seine Waare preiset an
Friedenskünste sich entfalten,
Dessn' ich freudig meine Spalten.

* * *
Was in der Keller Schoos verborgen,
Das Kaufmannsgut gelagert dicht,
Womit sich Stadt und Dorf versorgen,
Bring ich ans helle Tageslicht:

Bitter, sauer, süß und rees,
Stodfisch, Häring, Schweizerkäse,
Hustenzucker, Rauchtabak,
Cigarr von dem feinsten Geschmack,
Ellenwaaren haufenweis
Zu herabgesetztem Preis,
Alle Sorten reinen Wein,
Auch Liguere extrafein,
Löwenstarkes Münchener Bier,
Wichse, Del und Wagenschmier,
Alle Sonn- und Donnerstag
Bring ich Brod- und Fleisch-Abschlag.

Haus- und Liegenschafts-Verkauf
Nehm ich will- und billig auf.
Hast du alte Fahrniß feil,
Ich mach es bekannt in Eil,
Zu erfragen ohne Lohn
Hier bei der Redaktion.

Was des Lebens Wechsel heut,
Sei es Freude, sei es Leid,
Deinen heitern Hochzeitschmaus
Ich posaun' ihn freudig aus;
Oder wenn zum Kirchhof gar
Weinend folgt der Freunde Schaar,
Melde ich als Trauerbot,
Dass uns heut der bittere Tod
Der Familie theures Haupt,
Allen ihren Freund geraubt.

Zu verehrtes Publikum
In dem Kreise weit herum
Wenn dein Auge sorgend blickt,
Oder wenn der Schuh dich drückt,
Komm zu mir vertrauensvoll
Weg und Mittel weiß ich wohl.
Oder hast Du übrig Geld,
Was viel Laufend annoch fehlt
Schaff ich dir, wo's auch fehlt dran
Gute Zinsenzähler an.

Suchst du eine treue Magd,
Der man oft umsonst nachjagt,
Oder einen fleiß'gen Knecht,
Der nicht stets im Wirthshaus zecht,
Oder hast du armer Wicht

Vielleicht das Courage nicht,
Oder fehlts an Zeit dir gar,
Dass du aus der Jungfern Schaar
Eine Braut eroberst dir, —
Komm, vertrau getrost dich mir,
Oh ein Jahrlein abmarschirt
Bist vom Fieber du kurirt,
Aber Allen recht gethan,
Ist 'na Kunst, die Niemand kann.

* * *
Was freie Bürger in dem Staate,
Für innre Wohlfahrt ausgemacht,
Was in der Väter weisen Rathe
Zum Wohl der Stadt wird ernst bedacht;
Wo im innigen Verband
Brüder reichen sich die Hand
Sociale Körperschaften
Für ein frisches Leben hasten;

Wo junge Turner ihre Kräfte
Erstarken in dem frischen Markt,
Wo kühner Männer ernst Geschäfte
Den Elementen troht, und stark
Mit vereinter Krafft bezwingt
Was die wilde Flamm umschlingt —
Ja, das ist mir Freudenleben,
Kann ich hiewon Zeugniß geben.

Mit freud'gem Stolge geh ich Kunde,
Dass meine theure Vaterstadt,
Noch wackre Bürger hat im Bunde,
Für große Opfer stets parat.
Welche für ihr altes Recht,
Stark von Wort, von Thaten echt
Kräftig in die Lücke treten,
Gilt's, das freie Wort zu retten.

Vor allem Dank Euch, lieben Rathen,
Die Ihr dieß schöne Werk gethan,
Und soll es ferner noch gerathen,
Nehmt stets Euch liebend meiner an!
Schaffet, dass zur Ehr ich Euch,
Unsrer Stadt zum Ruhm gereich!
Ein tracht hilft die Welt bezwingen,
Vorwärts muß das Ziel erringen!

So tret ich denn mit frischem Muthe
Hinaus in Gottes lichte Welt,
Auf Wahrheit, Recht, und alles Gute
Hab ich mein forschend Aug gestellt.
Schließt mir Herz und Häuser auf,
Dass mein fr e i e r Lebenslauf,
Den ich freudig heut erneure
Einst sein Jubiläum feire. J. N.